

Auf gut Deutsch gerockt!

Lampertheimer Zeitung 4.11.2015



Die Biebesheimer Musiker von „Nogger 2.0“ auf ihrem Streifzug durch die deutschsprachige Rockmusik im „Neckartal“.
Foto: AfP AseI

„NECKARTAL“ Von NDW bis Gegenwart „Nogger 2.0“ mit starkem Auftritt

LAMPERTHEIM - (aheu). Sie klingt wie eine erfolgreiche Liaison von Eis und handgemachtem Deutschrock: „Nogger 2.0“ heißt die Combo, die am vergangenen Samstagabend das „Neckartal“ beehrte. Passt so etwas zusammen? Nun gehört zur Auflösung dieser Frage, dass der Name eine Anlehnung an das Album der Krautrockband „Kraan“ ist, bei denen der heutige Geschäftsführer der Popakademie Mannheim, Udo Dahmen, sogar mal hinter den Drums saß. Dennoch kann man sagen: Mit ihrer Performance brachten „Nogger 2.0“ das Eis zum Schmelzen.

Die Biebesheimer spielten so ziemlich alles, was der Deutschrock in seiner nunmehr viereinhalb Jahrzehnte umfassenden Geschichte zu bieten hat: Angefangen mit den Rodgau Monotonies „Es geht wieder los“ über Westernhagens „Sexy“ oder Heinz Rudolf Kunze begeisterten die Musiker sofort die gut 50 Gäste des Tals, zu denen überwiegend Angehörige der Ü 50-Fraktion zählten. Immerhin: die jüngeren Gäste, die vielleicht nicht jeden der Klassiker kannten, fanden es irgendwie duftete, wie die Älteren „abgingen“.

Dafür schaute im Verlauf des Abends auch „Der Kommissar“ (Falco) vorbei – jene Single, mit der der Österreicher 1982 im deutschsprachigen Raum den Durchbruch schaffte und die ein Fingerzeig darauf war, was Falco in den Jahren darauf zu erschaffen vermochte.

Wo immer der Name „Deutschrock“ fällt, dürfen bestimmte Bands und Sänger nicht fehlen: Sie sind das Inventar eines jeden Konzerts, das Grundgerüst, der Rahmen: Herbert Grönemeyer beispielsweise, BAP oder Udo Lindenberg, von denen „Nogger 2.0“ gleich mehrere Lieder am Start hatten. „Cello“ beispielsweise ist auch den Jüngeren ein Begriff und schon heute ein moderner Klassiker. Immer wieder wagte die sechsköpfige Band Rückgriffe auf bestimmte Phasen der deutschsprachigen Popkultur, zu der die Neue Deutsche Welle zweifelsohne eine der stilprägendsten war. Herausragend am Anfang der 1980er war die Hagener Band Ideal, die damals mit „Blaue Augen“ oder „Eiszeit“ die Hitparaden stürmten.

Nach drei Sets und mehr als 30 Songs war dann auch im Neckartal Schluss und die Zuhörer aus dem Häuschen. So viel Kondition muss man erst einmal an den Tag legen.